

# Pädagogisches Gesamtkonzept

## für die Modell-Grundschule im Bildungszentrum Tor zur Welt „Elbinselschule“

### Übersicht

1. Präambel.....	2
2. Leitideen des Schulversuchs 2007 .....	3
3. Eckpunkte für die Modell-Grundschule 2007 .....	3
4. Organisatorischer Rahmen .....	5
4.1. Grundlinie .....	5
4.2. Schulkleidung .....	5
4.3. Ganztags .....	5
4.4. Lernangebote im Ganztags .....	5
4.5. Freizeit im Ganztags .....	5
4.6. Jahrgangsübergreifendes Lernen und unterjährige flexible Aufnahme.....	5
4.7. Vor- und nachschulische Betreuung und Ferienbetreuung.....	6
4.8. Pädagogische Arbeit .....	6
4.9. Teambildung .....	6
4.10. Elbinselschule und Sprachheilschule im Bildungszentrum .....	6
4.11. Übergänge .....	6
5. Pädagogisches Grundkonzept.....	6
5.1. Individualisiertes Lernen .....	6
5.2. Kompetenzentwicklung Kollegium .....	7
5.3. Die Schülerinnen und Schüler.....	7
5.4. Lernbegleitung und Feedback.....	7
5.5. Inklusives Lernen .....	8
5.6. Bildungs- und Erziehungspartnerschaften .....	8
6. Übergreifende Schwerpunkte .....	8
6.1. Theaterkonzeption .....	8
6.2. Sprachentwicklung .....	9
6.3. Lernangebot im Bereich Bewegung und Sport .....	9
6.4. Lernangebote im Bereich Naturwissenschaften.....	9
6.5. Interreligiöses & interkulturelles Lernen .....	9
7. Profilbildung .....	10
7.1. Musisch-ästhetische Bildung im Profil Kunst & Musik.....	10
7.2. Englisch-Immersion .....	10
7.3. Natur und Umwelt .....	10
8. Qualitätsmanagement.....	11
9. Ausblick.....	11

# 1. Präambel

## zum

# Pädagogischen Gesamtkonzept der Elbinselschule

In Erfüllung der Verpflichtung zur Vorlage eines detaillierten pädagogischen Gesamtkonzepts der Elbinselschule gemäß Ziffer 4. des Schulversuchsprogramms (Anlage 1), unter Berücksichtigung

- des dem Schulversuchsprogramm beigelegten Rahmenkonzepts mit Stand vom 07.11.2007 (Anlage 2) und
- der Vereinbarung zwischen der Behörde für Bildung und Sport und dem Schulverein Elbinselschule e.V. (Anlage 3)

sowie

- in Reflexion der Ergebnisse aus vier Jahren Schulversuch und Schulentwicklung an der Elbinselschule
- und in inhaltlicher Abstimmung mit den Grundlagen und Zielen des Bildungszentrums Tor zur Welt

legt die Schulkonferenz der Elbinselschule dieses Pädagogische Gesamtkonzept der Schulbehörde gemäß ihres Beschlusses vom 29.01.2013 vor und bittet um Genehmigung.

## Anlagen

---

Anlage 1:

Schulversuchsprogramm zum Schulversuch Modellgrundschule „Elbinselschule“

Anlage 2:

Birgit Schaefer (BBS – 23-1 vom 07.11.2007): Erarbeitung einer Konzeption für die Modell-Grundschule im Bildungszentrum „Tor zur Welt“

Anlage 3:

Vereinbarung über die Konzeption der Grundschule im Bildungszentrum Tor zur Welt – Elbinselschule – zwischen der Behörde für Bildung & Sport und dem Schulverein Elbinselschule.e.V.

Anlage 4:

Erziehungsvereinbarung

## **2. Leitideen des Schulversuchs 2007**

Die Leitideen Ziffer I - VI des Schulversuchs sind in der „Konzeption für die Modell-Grundschule im Bildungszentrum „Tor zur Welt““ (BBS 23-1 vom 7.11.2007) niedergelegt und gehören zu den Gründungstexten der Elbinselschule. Diese haben für den Schulversuch weiter Geltung. Sie lauten wie folgt:

I. *„Jedes Kind hat besondere Fähigkeiten und Kompetenzen, die es zu erkennen und zu fördern gilt; kein Kind wird verloren gegeben.“*

II. *„Religionen und Grundwerte basieren auf dem Wunsch der Menschen nach Frieden, Freiheit und einer unterstützenden Lebensbegleitung. Informationen und praktisches Erleben von Religionen und Grundwerten befähigen Kinder zu einem Erkennen des Gemeinsamen und der Akzeptanz des Trennenden.“*

III. *„Die Modell-Grundschule hat das Ziel, Schülerinnen und Schüler zu aufgeschlossenen jungen Menschen zu erziehen, die ihr Leben bejahen und bewältigen. Die Grundlage hierfür bildet eine Sinn- und Wertorientierung auf der Basis des ethischen Konsens der Weltreligionen und insbesondere eines christlichen Menschenbildes.“*

IV. *„Zuwendung zum einzelnen jungen Menschen, Zeit und Geduld bei der Lösung von Konflikten, klare Vorstellungen und Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler und die Bereitschaft zur intensiven Zusammenarbeit mit den Eltern sind wichtige Grundlagen der pädagogischen Arbeit.“*

V. *„Die Förderung der Sprachkompetenz als Schlüsselqualifikation für den Bildungserfolg und als persönliche Identitätsbildung und Identifikation mit der Schule ist eine für das Schulkonzept bestimmende, übergreifende Aufgabe.“*

VI. *„Die kulturelle, religiöse und sprachliche Vielfalt der Grundschul Kinder ist die Grundlage für eine positive Identitätserziehung.“*

## **3. Eckpunkte für die Modell-Grundschule 2007**

Die Eckpunkte des Schulversuchs sind in der „Konzeption für die Modell-Grundschule im Bildungszentrum „Tor zur Welt““ (BBS 23-1 vom 7.11.2007) niedergelegt und gehören zu den Gründungstexten der Elbinselschule. Diese haben für den Schulversuch weiter Geltung. Sie lauten wie folgt:

(1) *„Unter der Mitwirkung von Schülerinnen und Schülern, Eltern und weiteren Akteuren gestaltet die Schule ein lernförderliches Schulleben und eine positive Schulgemeinschaft.“*

(2) *„Die Heterogenität der Schülerschaft wird als positiver Ausgangspunkt genutzt, so dass Kinder unterschiedlicher Altersgruppen und Lernausgangbedingungen miteinander und voneinander lernen und unterschiedliche Unterrichtsangebote wahrnehmen können.“*

(3) *„Allen Grundschulkindern steht ein bedarfsgerechtes Betreuungsangebot zur Verfügung. In Abstimmung mit ihren Kooperationspartnern hält die Schule vormittags und nachmittags Unterrichtsangebote bereit.“*

(4) *„Grundschule, Sprachheilschule, Vorschulklasse und Kita arbeiten eng miteinander und stimmen ihre Bildungs- und Erziehungskonzepte aufeinander ab.“*

- (5) *„Die Aufnahme in die Grundschule erfolgt unterjährig zu flexiblen Zeitpunkten.“*
- (6) *„In Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern entwickelt die Schule ein inner-schulisches Curriculum, das auf das „Gesamtcurriculum“ für die Bildung und Erziehung von Kindern im Alter von 3 bis 10 Jahren abgestimmt ist. Die innerschulischen Konzeptionen der Grund- und Sprachheilschulen werden mit den Konzeptionen der Kitas so weit wie möglich vernetzt.“*
- (7) *„Neben den im Rahmenkonzept vereinbarten Unterrichtsschwerpunkten: Sprache, Kulturelle Vielfalt, Umwelt und Naturwissenschaften, Berufsorientierung so wie Sport und Bewegung entwickelt die Grundschule weitere schulinterne Schwerpunkte. Hierzu gehören Angebote aus dem sprachlichen, interreligiösen und künstlerisch-ästhetischen und musischen Bereich.“*
- (8) *„Die Schule ermöglicht ihren Schülern einen erfolgreichen Bildungsaufbau und gestaltet die Übergänge unter Einbeziehung aller Beteiligten.“*
- (9) *„Die vorschulische Bildung und Erziehung wird mit der pädagogischen Arbeit in Kitas strukturell und systematische verzahnt, so dass für jedes einzelne Kind ein individuell angemessener Übergang vom Elementar- in den Primarbereich ermöglicht wird.“*
- (10) *„Die individuelle Bedürfnislage des Kindes (im Alter von 3 bis 10 Jahren) ist der Ausgangspunkt aller Fördermaßnahmen. Zielsetzung der pädagogischen Arbeit ist die optimale individuelle Bildung und Entwicklung aller Kinder.“*
- (11) *„Die Schule entwickelt ein innerschulisches Förderkonzept, in der jedes Kind entsprechend seines individuellen Leistungsvermögens gefördert wird. Die Förderung erfolgt anhand förderdiagnostischer Instrumente und Methoden. In Fallkonferenzen werden individuelle Förderpläne vereinbart. Der Bildungs- und Erziehungsverlauf wird dokumentiert.“*
- (12) *„Die Schule vernetzt ihre Fördermaßnahmen mit den die in der Region zur Verfügung stehenden Beratungsangeboten. Schülerinnen und Schüler so wie Eltern werden in den Bildungs- und Erziehungsprozess eingebunden.“*
- (13) *„Schulintern werden einheitliche Beurteilungskriterien vereinbart und eine hohe Transparenz der Leistungsbeurteilungen unter Beteiligung von Schülerinnen und Schülern und von Eltern angestrebt. Die Leistungserfolge der Grundschule werden intern evaluiert.“*
- (14) *„Durch den fachlichen Kompetenzaustausch der in den unterschiedlichen Institutionen arbeitenden Pädagoginnen und Pädagogen werden Synergieeffekte genutzt. Der Einsatz erfolgt flexibel, entsprechend der geforderten Fachkompetenz im Hinblick auf den Entwicklungsbedarf der Kinder.“*
- (15) *„Die zur Verfügung stehenden Flächen und Räume werden so weit wie möglich gemeinsam genutzt, so dass auch räumliche Synergieeffekte erzielt werden.“*
- (16) *„Die Sorgeberechtigten (Eltern) werden durch Elternabende, Hausbesuche, gemeinsame Arbeitseinsätze, Gremienarbeit und den Abschluss von Erziehungskontrakten wesentlich an der Verantwortung für den Schulbetrieb beteiligt.“*

## **4. Organisatorischer Rahmen**

### **4.1. Grundlinie**

Alle an der Schule beteiligten Personen bekennen sich zu dem pädagogischen Konzept und wirken an dessen Umsetzung aktiv mit.

Um dieses zu ermöglichen strebt die Schule an, allen Familien, welche das Programm der Elbinselschule in Verbindung mit dem Schulversuch anwählen, einen Schulplatz anzubieten. Der Wille zur Zusammenarbeit und das Bekenntnis zur gemeinsamen Verantwortung in der Umsetzung des Schulversuchs und des damit verbundenen pädagogischen Konzepts finden ihren Ausdruck im Abschluss einer gemeinsamen Erziehungsvereinbarung zwischen Schule und Elternhaus. (Anlage 4)

### **4.2. Schulkleidung**

An der Elbinselschule ist für Schülerinnen und Schüler das Tragen der Schulkleidung verbindlich. Eltern verpflichten sich bei der Anmeldung, ihre Kinder mit Schulkleidung auszustatten. Gemeinsam mit dem pädagogischen Personal halten sie die Kinder dazu an, diese regelmäßig zu tragen.

### **4.3. Ganzttag**

Die Grundschule stellt ein Ganztagsangebot bereit, das reformpädagogisch ausgerichtet ist. Alle Schülerinnen und Schüler nehmen verbindlich an den ganztägigen Angeboten der Schule teil. Dazu gehört insbesondere auch das gemeinsame Mittagessen.

Mit Rücksicht auf die besonderen Gegebenheiten kann der Ganzttag am Standort Rahmwerder Straße auch teilgebunden organisiert werden.

### **4.4. Lernangebote im Ganzttag**

Ganztägiges Lernen benötigt einen abwechslungsreichen Tagesablauf. Zeiten von Anspannung und Entspannung sind sinnvoll aufeinander abzustimmen. Der Stundenplan wird so gestaltet, dass Phasen des intensiven Lernens, der Freiarbeit, des Übens, der Beschäftigung mit Projekten, des Entspannens und des Spiels sinnvoll miteinander verbunden werden. Dabei findet Lernen am Nachmittag genauso wie am Vormittag statt.

### **4.5. Freizeit im Ganzttag**

Der Ganzttag beinhaltet festgelegte Zeiten, die die Schülerinnen und Schüler eigenständig gestalten (Offener Freizeitbereich). Sie erhalten die Gelegenheit in jahrgangsgemischten Gruppen Kreativität und Umwelterfahrungen mit allen Sinnen zu erproben. Vielfältige Aktivitäten werden entsprechend der Profile und der schulübergreifenden Schwerpunkte angeboten.

### **4.6 Jahrgangsübergreifendes Lernen und unterjährige flexible Aufnahme**

Die Elbinselschule ging zum Schuljahr 2008/2009 mit dem Organisationsmodell der jahrgangsübergreifenden Lerngruppen (2-3 Jahrgänge) an den Start (vgl. Rahmenkonzept II vom 7.11.2007, Ziff. 3.1). Sie hat dieses Organisationsmodell zum Schuljahr 2010/2011 im wesentlichen aufgegeben, weil mit den zur Verfügung gestellten Regelressourcen in der Situation wechselnder Schulgebäude und dem damaligen Ausbildungs- und Erfahrungsstand des pädagogischen Personals die Erreichung der gesetzten pädagogischen Ziele für die gesamte Schule nicht hinreichend wahrscheinlich erschien. An der Umsetzung des Auftrags des Schulversuchsprogramms zur Ermöglichung jahrgangsübergreifenden Lernens und der unterjährigen flexiblen Aufnahme wird die Elbinselschule im Schuljahr 2013/14 pädagogisch und organisatorisch konzeptionell arbeiten.

#### **4.7. Vor- und nachschulische Betreuung und Ferienbetreuung**

Die Schule bietet in Zusammenarbeit mit ihren Kooperationspartnern vor- und nachschulische Betreuungsleistung sowie Ferienbetreuung gemäß der Neufassung des Schulgesetzes vom 19.06.2012 an.

#### **4.8. Pädagogische Arbeit**

Alle an der Schule beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des pädagogischen und nicht-pädagogischen Personals tragen gemeinsam im Rahmen der ihnen zugewiesenen Aufgaben die Verantwortung für die Organisation der Schule, für die Aufsicht über die Schülerinnen und Schüler sowie für die Bereiche Erziehen, Lernen, Unterrichten und Beraten.

#### **4.9. Teambildung**

Die Grundstruktur der Zusammenarbeit an der Schule ist das Team. Die Teamstrukturen werden an Hand von Leitlinien zur Personal- und Organisationsentwicklung aufgebaut. Dabei verantwortet ein multiprofessionelles Team die Arbeit in dem ihm jeweils zugeordneten Lerngruppenverband organisatorisch und pädagogisch gemeinsam.

Für die erfolgreiche Zusammenarbeit der multiprofessionellen Teams muss dabei das Problem gelöst werden, dass innerhalb der Zeiten des ganztägigen Schulbetriebs (08:00 – 16:00 Uhr – freitags bis 14:00 Uhr) keine gemeinsamen Zeitfenster zur Verfügung stehen.

#### **4.10. Elbinselschule und Sprachheilschule im Bildungszentrum**

Die Elbinselschule ist offen für eine pädagogische und organisatorische Zusammenarbeit mit der Sprachheilschule (oder deren zukünftiger Rechtsnachfolgerin), mit der sie sich verbunden sieht in der gemeinsamen Gestaltung von Grundschule im Bildungszentrum.

#### **4.11. Übergänge**

Für einen gelingenden Übergang der Kinder hält die Elbinselschule die Verzahnung ihrer Arbeit in der Eingangsstufe mit der Arbeit der Kitas im Umkreis der Schule für unabdingbar. Sie setzt sich ein für gemeinsame Projekte, gegenseitige Besuche der Kinder und des pädagogischen Personals sowie für eine gemeinsame Elternarbeit mit Blick auf den Übergang in die Grundschule.

Die Elbinselschule steht in engem Kontakt mit den weiterführenden Schulen, dem Helmut Schmidt Gymnasium im Bildungszentrum und der Nelson Mandela Stadtteilschule mit dem Ziel, ihren abgehenden Schülerinnen und Schülern den Anschluss auch innerhalb der von ihnen gewählten Profile zu ermöglichen.

## **5. Pädagogisches Grundkonzept**

Zentrales Thema der neu einzurichtenden Schule im Schulversuch ist die Entwicklung und Förderung einer entsprechenden Lernkultur. Hierbei unterscheidet das Schulkonzept die nachfolgenden Bereiche.

### **5.1. Individualisiertes Lernen**

Individualisiertes Lernen ist eine Wertschätzung des Kindes und berücksichtigt seine Bedürfnisse individuell. Gleichzeitig ist individualisiertes Lernen eine Haltung der Lehrkraft gegenüber dem Kind, die es als Persönlichkeit wahrnimmt und es individuell fördert und fordert, sowohl auf der Ebene der Leistung, als auch auf persönlicher unter Rücksichtnahme auf den Lerntyp eines jeden Kindes.

Als ein Kern individualisierten Lernens (und Lehrens) erachten wir es dabei, Kindern unterschiedliche Lernwege zu ermöglichen. Um die individuellen Potentiale eines Kindes zu fördern, bedarf es deshalb einer großen Methodenvielfalt, eines „Reichtums an Inszenierungstechniken“ im Unterricht.

Die Unterrichtsgestaltung erfolgt grundsätzlich mit dem Ziel der Entwicklung und Umsetzung eigener Lernstrategien und der Erfüllung von Standards.

### **5.2. Kompetenzentwicklung Kollegium**

Unter Berücksichtigung der Ausgangslage ist die fortlaufende Qualifizierung des pädagogischen Personals zentrales Anliegen und der Schlüssel für den zukünftigen Erfolg:

- Schaffen einer positiv besetzten Lernatmosphäre und einer anregenden Lernumgebung;
- Förderung einer Kommunikationskompetenz, welche das gegenseitige Verstehen und das Verständnis von Elternhaus, Kind und Schule unterstützt;
- Methodenvielfalt zur Abspeicherung und Vernetzung von Lerninhalten in Anlehnung und in Verbindung mit den Schwerpunkten der Elbinselschule;
- Entwicklung interkultureller Kompetenz in Bezug auf Kinder und Eltern sowie auf kollegialer Ebene;
- Kontinuierliche Erweiterung der diagnostischen, didaktischen und methodischen Vielfalt;

Der Schulversuch erhebt den Anspruch, ein an den aktuellen wie langfristigen Aufgaben der Schulentwicklung orientiertes Weiterbildungsangebot einzurichten. Dies wird unter anderem durch eine entsprechende Leitungsstelle gewährleistet. Dabei sieht es die Elbinselschule als ihre Aufgabe, Freude am Lernen nicht nur bei den ihr anvertrauten Kindern, sondern auch beim gesamten pädagogischen und nicht-pädagogischen Personal zu fördern.

### **5.3. Die Schülerinnen und Schüler**

Die Elbinselschule hat eine unausgewogen heterogene Schülerschaft im Hinblick auf die soziale Lage, die Bildungsnähe und den kulturellen Hintergrund der Herkunftsfamilien.

Erste Aufgabe der Elbinselschule in Zusammenarbeit mit den Eltern sind das Entwickeln und Trainieren der Basiskompetenzen, die erfolgreiches Lernen erst ermöglichen: nämlich ....

- Selbsteinschätzung und Entscheidungsfähigkeit  
(Was ist mein nächster Lernschritt? Womit beginne ich?)
- Selbstorganisation und Orientierung im Raum  
(Kennen der Helfer- und Ablagesysteme, Umgang mit Arbeitsplänen und Arbeitsmaterialien, Entwicklung von Eigenantrieb)
- Zielorientiertes Arbeiten und Konzentration  
(Entwicklung einer positiven Arbeitshaltung und eines Zeitmanagements)
- Helfen können, Hilfe erbitten und annehmen  
(Gegenseitiges Helfen regt zum Lernen an, entwickelt die Selbst- und gegenseitige Kontrolle und ist in der Summe eines der wesentlichen Lernziele der Grundstufe)

Damit soll allen Kindern ermöglicht werden, von den vielfältigen Lernangeboten und Erfahrungsmöglichkeiten, die die Elbinselschule ihnen bereithält, zu profitieren, unabhängig vom soziokulturellen Hintergrund ihrer Herkunftsfamilie. Auf diese Weise sollen möglichst viele Kinder die Anforderungen der Bildungsstandards erfüllen können, vorhandene Begabungen sie darüber hinaus führen.

### **5.4. Lernbegleitung und Feedback**

Die Selbstständigkeit und der gesunde Ehrgeiz der Schülerinnen und Schüler sollen durch Feedback, Coaching und auch selbstgesetzte Lernziele gestärkt werden.

Die Elbinselschule entwickelt hierzu verbindlich einzusetzende Werkzeuge, mit deren Hilfe sich die Kinder selbst – auch innerhalb ihrer Gruppe - einschätzen lernen und eine Rückmeldung durch die Lehrkraft bekommen.

### **5.5. Inklusives Lernen**

Die Individualität wahrzunehmen und auf der Grundlage von entwicklungspsychologischem Wissen den Unterricht so zu gestalten, dass jedes Kind optimal auf seinem Lernweg begleitet werden kann, ist auch die Grundlage des Lernens in einer inklusiven Lerngruppe.

Gemäß der internen Resolution der Leitungsgruppe des Bildungszentrums Tor zur Welt vom 4.12.2011 verstehen wir Inklusion als umfassende gemeinsame Grundhaltung, welche die Arbeit im Tor zur Welt prägt und sich auf ein vielfältiges Bündel von individuellen wie gesellschaftlichen Aspekten bezieht: Interkulturelles Lernen, interreligiöses Lernen, Gender Mainstreaming, die Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen sind darunter ebenfalls zu verstehen bzw. in diesem Zusammenhang zu berücksichtigen, ebenso wie die Inklusion im engeren Sinne einer inklusiven Beschulung von Kindern mit verschiedenen Förderschwerpunkten.

Der reformpädagogische Ansatz der Elbinselschule und ihre Profilschwerpunkte dienen dabei in hohem Maße einem inklusiven Schulprofil. Darüber hinaus ist es Aufgabe, ein schulspezifisches Gesamtförderkonzept zu entwickeln.

### **5.6. Bildungs- und Erziehungspartnerschaften**

Die Elbinselschule verfolgt das Ziel, Eltern als Erziehungspartnerinnen und -partner zu gewinnen und sie in ihrer Rolle als wichtige Bildungsbegleiter ihrer Kinder zu unterstützen. Sie lädt die Eltern ein, sich am schulischen Alltag ihrer Kinder zu beteiligen, den Unterricht kennen zu lernen und die Kinder in ihren Lernsituationen im Rahmen des Ganztags zu begleiten.

Die Schule bietet Raum und fördert Bildungs- und Soziale Angebote, die darauf abzielen, Eltern in ihrer Erziehungsverantwortung und Erziehungskompetenz zu stärken und das gegenseitige Verstehen und das Verständnis von Elternhaus, Kind und Schule zu fördern.

In gleicher Weise werden Eltern ermutigt, sich in der Schule innerhalb und außerhalb der Gremienarbeit zu engagieren und erhalten Raum, ihre Ideen, Impulse und Initiativen zu entwickeln und umzusetzen.

Die Schule sieht es in diesem Zusammenhang als ihre Aufgabe, in vielfältiger Weise eine informative und Einblick gewährende Atmosphäre zu schaffen, in der sich Kinder, Elternhaus und Schule begegnen können.

Mit diesem Ziel des gleichberechtigten Dialogs schließen die Schulleitung im Namen aller an der Schule Beteiligten und die Eltern anlässlich der Anmeldung eine Grundvereinbarung.

## **6. Übergreifende Schwerpunkte**

### **6.1. Theaterkonzeption**

Die Elbinselschule wird von einem Theaterkonzept getragen, das alle Kolleginnen und Kollegen, alle Schülerinnen und Schüler einbindet. Theaterpädagogik an der Schule verfolgt den Ansatz eines interdisziplinären Lehrens und Lernens, in enger Verbindung aller Unterrichtsbereiche und Unterrichtsschwerpunkten .

Im Rahmen des Theaterspiels wird Sprache mit all ihren Facetten sinnlich erlebt und nicht lediglich erlernt. Insbesondere für Kinder mit Förderbedarf in der Sprachkompetenz bietet sich dadurch die Möglichkeit, ihre sprachliche Entwicklung zu beschleunigen und nachhaltig zu festigen. Alle Kinder werden zu Sprachbewusstheit und metasprachlichem Denken angeregt und erhöhen zugleich ihre Lese- und Schreibkompetenz (Literalitätskompetenz)

Des Weiteren stellt Theaterspiel pädagogisch die ideale Form interkulturellen Lehrens und Lernens dar. Unabhängig von ihrem Hintergrund können Schülerinnen und Schüler erfahren, dass die kulturelle, religiöse und sprachliche Vielfalt in ihrer Gruppe eine Stärke und Ressource darstellt, aus der sie gemeinsam schöpfen können.



Die wichtigsten Ziele von Theaterpädagogik als übergreifendem Prinzip sind:

- Möglichkeit der Verarbeitung von Alltagserfahrungen
- Förderung der kindlichen Individualität
- Steigerung des Selbstbewusstseins und Erhöhung der Sozialkompetenz von Schülern
- Theater als Kunst des Miteinanders.

## **6.2. Sprachentwicklung**

Die Sprachentwicklung ihrer Schülerinnen und Schülern hat für die Elbinselschule absolute Priorität, weil Sprache der Schlüssel für alles Denken, Fühlen, Lernen und Handeln ist. Wegen des Wohnumfelds der Elbinselschule kommen zu ihr viele Kinder, die im Bereich sprachlicher Entwicklung Defizite haben. Diese so weit wie möglich zu beheben, zugleich anderen Kindern ein adäquates Sprachvorbild zu bieten und auch diese in ihrer Sprachentwicklung bestmöglich zu fördern, ist die Herausforderung, der sich die Schule mit ihrem Sprachförderkonzept stellt: dieses enthält

- Wege der integrativen und additiven Förderung im Rahmen des Ganztags,
- dazu Lernangebote in Form der inneren und äußeren Differenzierung innerhalb der Lerngruppe oder des Lerngruppenverbands,

in Verbindung mit den Methoden der Theaterpädagogik, des Lernens durch Bewegung und des Konzepts des Lernens mit allen Sinnen (multisensuelles Lernen).

Dabei versteht die Elbinselschule die Sprachförderung als Teil ihres Gesamtförderkonzeptes. Zur Förderung der Mehrsprachigkeit wird ein herkunftssprachliches Angebot vorgehalten.

## **6.3. Lernangebot im Bereich Bewegung und Sport**

Vielfältige Bewegungsanlässe unterstützen in hervorragender Weise die kognitiven, emotionalen und sozialen Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler. Diese haben im Alltag wenig Gelegenheit und Anleitung sich zu bewegen und nach Regeln oder in Vereinen Sport zu treiben, weshalb der wesentliche Teil ihres Bewegt-seins in der Schule stattfindet.

Der Elbinselschule liegt deshalb besonders daran, Bewegung und Sport in möglichst vielen Bereichen und zu möglichst vielen Anlässen im Schulalltag zu verankern:

Zentrale Elemente für ein bewegungsorientiertes Angebot im Ganztags sind:

- bewegungsorientierte Lernangebote im Unterricht
- die ‚bewegte Pause‘,
- Bewegungs- und Sportangebote im Freizeitbereich des Ganztags
- die Ausbildung in ausgewählten (Team-)Sportarten.

## **6.4. Lernangebote im Bereich Naturwissenschaften**

Die besondere Infrastruktur des Bildungszentrums Tor zur Welt (Wetterstation, Feuerstelle, Themenlabor Mensch-Tier-Pflanzen sowie Themenlabor Feuer-Wasser-Luft) ermöglicht es der Elbinselschule, mit den Schülerinnen und Schülern in besonderer Form Umweltbeobachtungen durchzuführen sowie naturwissenschaftliches und experimentelles Lernen weiterführend zu vertiefen.

## **6.5. Interreligiöses & interkulturelles Lernen**

Die Elbinselschule ist ein Ort, an dem Schülerinnen und Schüler, Jugendliche und Erwachsene verschiedener sozialer, kultureller und religiöser Herkunft auf Grund der Schulpflicht zusammen kommen. Dies stellt an alle Beteiligten besonders hohe Anforderungen, sich zu verständigen.

Die Elbinselschule sieht es deshalb als hervorragende Aufgabe an, zu fördern, dass die Beteiligten aufeinander zugehen, kulturelles und religiöses Wissen erwerben, Konflikte aushalten, Respekt einüben und so die Grundlage für eine Verständigung und Toleranz untereinander legen. Solch interkulturelles und interreligiöses Lernen und Miteinander hilft den Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, sich in einer von Heterogenität geprägten

Gesellschaft zu orientieren und ihre an eigenen Wertvorstellungen orientierte Handlungsfähigkeit nachhaltig zu stärken.

Dieser Arbeitsbereich ist daher an der Elbinselschule als Leitungsaufgabe organisiert. Die konsequente Beachtung des interkulturellen und interreligiösen Aspekts prägt die Auswahl von Lernangeboten, die Gestaltung der Elternarbeit, die Personalentwicklung und das gesamte Schulleben.

## **7. Profilbildung**

Die Elbinselschule unterrichtet ihre Schülerinnen und Schüler in drei unterschiedlich geprägten, untereinander gleichwertigen Profilen. Diese sind:

- Kunst & Musik
- Englisch Immersiv
- Natur und Umwelt

### **7.1 Musisch-ästhetische Bildung im Profil Kunst & Musik**

In den Lerngruppen des Kunst & Musik - Profils erhalten die Kinder ein verstärktes musisch-kreatives Lernangebot. Ästhetische Bildung durchdringt als ganzheitliches Prinzip den gesamten Unterrichtsalltag. Das stärkt die Ausdrucks- und Wahrnehmungsfähigkeit und zugleich die Neugier der Kinder.

Von Beginn ihrer Schulzeit an sind die Kinder durch Chorsingen, gemeinsames rhythmisches Spielen und Kombinationen von Musik, Gestalten, Theater und Bewegung aktiv an kleinen und großen Darbietungen beteiligt. Auf diese Weise werden sie über die fachliche Ausbildung hinaus in ihrer Selbstwahrnehmung, Sozialkompetenz und gesamten Persönlichkeitsentwicklung gefördert.

Das Projekt ‚Jedem Kind ein Instrument‘ führt die Schülerinnen und Schüler dieses Profils an die Welt der Instrumente heran, ab dem 3. Schuljahr erlernt jedes Kind ein eigenes Instrument und spielt im Ensemble. Anhand persönlicher Begegnungen mit Musikern und Künstlern, durch Besuch von Konzerten, Museen und Theater erhalten die Kinder Einblick und Zugang zum kulturellen Leben in ihrem Stadtteil und in Hamburg.

### **7.2 Englisch-Immersiv**

In den Lerngruppen des Profils Englisch-immersiv ist die Unterrichtssprache – außer im Fach Deutsch - von Beginn an Englisch. Die Kinder tauchen in die Sprache ein (to immerse: eintauchen, sich vertiefen in). Lehrkräfte mit Erfahrung und fundiertem Wissen in der immersiven Fremdsprachenvermittlung setzen vielfältige Methoden und Medien ein, die es den Kindern ermöglichen, Zusammenhänge zu verstehen, Lerninhalte in der neuen Sprache aufzunehmen und einen Wortschatz zu entwickeln. Hierbei wird das Lesen als Schlüsselkompetenz betrachtet und sowohl im verstärkten Deutschunterricht wie auch in Englisch von Anfang an gefördert.

Die Kinder sollen Freude an der englischen und amerikanischen Sprache und Interesse an der anglo-amerikanischen Kultur entwickeln, die für alle gleichermaßen fremd ist. Dies wird durch Projekte (zB. reading buddies) wie auch durch Ausflüge und persönliche Begegnungen mit Muttersprachlern unterstützt.

### **7.3 Natur und Umwelt**

In den Lerngruppen des Profils Natur & Umwelt werden die Kinder jahrgangsübergreifend am Standort Rahmwerder der Elbinselschule unterrichtet. Natur- und Umweltthemen haben einen besonderen Stellenwert. Durch seine Lage im Grünen mit unterschiedlichen Natur-

und Kulturräumen bietet dieser Schulstandort die besondere Möglichkeit, für das Profil den Lernraum in das Freie hinein zu öffnen.

Werden und Vergehen in der Natur, Wachsen und Gedeihen einheimischer Pflanzen und Tiere, gesunde Ernährung, Umwelt- und Klimaschutz: diese wichtigen Themen werden nicht nur theoretisch bearbeitet, sie können vielmehr im direkten Kontakt in der Umgebung und im eigenen Kleingarten der Schule erlebt, angeschaut und begriffen werden. Die Kinder werden die Zusammenhänge der natürlichen Umwelt und ihre Bedeutung für künftige Generationen besser verstehen lernen und für einen bewussten und nachhaltigen Umgang mit natürlichen Ressourcen sensibilisiert.

## **8. Qualitätsmanagement**

Die Elbinselschule führt schulisches Qualitätsmanagement ein und nutzt Qualitätsmanagement als Instrument der Weiterentwicklung.

Das Konzept der qualitätszentrierten Schulentwicklung der Elbinselschule beinhaltet dabei die Kernbereiche Unterrichtsentwicklung, Organisationsentwicklung und Personalentwicklung sowie deren Verknüpfung.

Der Bereich der **Unterrichtsentwicklung** umfasst dabei alle Maßnahmen, welche zur Weiterentwicklung der Unterrichtskultur beitragen, wie zum Beispiel:

- Gestaltung der Lehr- und Lernprozesse
- Unterrichtsdidaktik und –methodik
- Überprüfung und Feststellung der Lernzielerreichung
- Diagnostik und Förderung lernstarker- wie lernschwacher Schülerinnen und Schüler

Der Bereich der **schulischen Organisationsentwicklung** erfasst die umfangreichen Felder und Prozesse der selbstverantworteten Schule, wie zum Beispiel:

- Information & Kommunikation
- Führung & Leitung
- Planung & Steuerung der internen Prozessabläufe
- Kontakte & Kooperationen im außerschulischen Umfeld

Der Bereich der **Personalentwicklung** umfasst alle Aktivitäten rund um die Auswahl, Laufbahnplanung und Weiterbildung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schule. Beispiele des Themenkomplexes Personalentwicklung sind:

- Qualifizierungsplanung
- Teamentwicklung
- Kollegiale Hospitationen und Feedback

Qualitätsmanagement – kurz QM – hat dabei die Funktion der Lenkung, Systematisierung und Dokumentation. Das zu Grunde liegende Prinzip von Qualitätsmanagement ist dabei die immer wiederkehrende Abfolge von Phasen der Planung, Umsetzung, Überprüfung und Veränderung.

## **9. Ausblick**

Am Ende stehen noch zwei Punkte in der Betrachtung: Konsolidierung des Gesamtkonzepts und Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung der Vision.

Es gehört zum Wesen von Bildung und Erziehung, dass man sich nie fertig glaubt. Spitzenmusiker lösen die Herausforderung neuer Stücke dadurch, dass sie ein „altes“ aus ihrem Repertoire entfernen, bevor sie ein „Neues“ aufnehmen, denn sie wissen, dass niemand so talentiert sein kann, um viele Stücke gleichzeitig brillant und virtuose zu beherrschen.

Auch die Natur löst diese Frage, in dem jedes natürliche System, von der einzelnen Zelle bis zum komplexen Organismus, über eine systematische Müllabfuhr verfügt. Diese Reinigung ist für das Überleben essentiell.

Das Gleiche gilt für Organisationen. Um Schule lebendig zu erhalten, wird es notwendig sein, in regelmäßigen Abständen die Frage zu stellen, was bewahrenswert und was zum Ballast bzw. Abfall geworden ist.

Hamburg, 29. Januar 2013